

Vorabinformation Fortbildung

„Deutschland als Migrationsgesellschaft – Eine Annäherung mit der Methode des Forumtheaters“

Eine Kooperationsveranstaltung des Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. und der Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen (LAG pokubi) e. V.

Termin: 19. - 21. August 2010

Ort: Schullandheim im Kuchwald, Kuchwaldring 26, 09113 Chemnitz*

TN-Anzahl: max. 16

Eine (unverbindliche) Voranmeldung kann über den Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. erfolgen.

gaede@soziokultur-sachsen.de

0351-802 17 65

Die Veranstalter

Die LAG pokubi www.pokubi-sachsen.de agiert an den Schnittstellen der politischen und interkulturellen Bildung und greift schwerpunktmäßig die Themen Demokratie, Rassismus, Neonazismus, Migration und Empowerment auf.

Der Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. www.soziokultur-sachsen.de ist der Dach- und Fachverband für soziokulturelle Einrichtungen im Freistaat Sachsen. Er agiert an den Schnittstellen von Kultur, Bildung, und Jugendarbeit.

Zum Anliegen des Seminars*

Bei der Fortbildung handelt es sich um eine mehrtägige Veranstaltung, in der es um das Thema: **„Deutschland als Migrationsgesellschaft“** gehen soll und somit um die Frage, welche Konsequenzen sich aus dem Eingebundensein/Leben in einer Migrationsgesellschaft Deutschland für unser pädagogisches Handeln ergeben.

Neben der theoretischen Auseinandersetzung wollen wir auch die Methodik des **Forum-Theaters** anwenden, um Situationen „nachzufühlen“ und zu verändern, in denen, wie wir vermuten, Migrations- und „Anders-seins“-Erfahrungen der Akteure eine Rolle spielen. Situationen, die in Ihrer und Eurer Arbeit mit Jugendlichen sicher schon einmal aufgetaucht sind, finden in dem Seminar Beachtung. Im Blickpunkt stehen vor allem die Fragen: Wer hat das Problem? Wann und wie muss und kann ich intervenieren?

Im unteren Teil der Mail finden sich allgemeine Informationen zum Forum-Theater sowie dem Seminar „Deutschland als Migrationsgesellschaft“.

Informationen zum Theater der Unterdrückten/Forumtheater nach Augusto Boal

Aus: http://www.paulofreirezentrum.at/index.php?art_id=174

Eine kurze Biografie

Augusto Boal wurde 1931 in Rio de Janeiro geboren und starb im Alter von 78 Jahren am 2. Mai 2009 in seiner Heimatstadt an den Folgen einer Leukämieerkrankung. Ende der 1940er / Anfang der 1950er Jahre studierte er Chemie und Theaterwissenschaften an der Columbia University in New York. Im Todesjahr von Berthold Brecht (einem anderen Vorbild seiner Arbeit) übernahm er 1956 mit nur 26 Jahren die Leitung des *Teatro de Arena*, eines kleinen Theaters mit 180 Plätzen im Zentrum São Paulos. Im Gegensatz zum elitären und an (klassischen) europäischen Vorbildern orientieren brasilianischen Mainstream-Theater (das Boal als "bourgeois Theater" bezeichnet), setzte das *Teatro de Arena* auf brasilianische Stoffe, politische Themen und den emanzi-

***Verbindliche Infos zu Unterkunft, Teilnehmerkosten und Seminarkonzept folgen**

„Deutschland als Migrationsgesellschaft – Eine Annäherung mit der Methode des Forumtheaters“

Eine Kooperationsveranstaltung des Landesverband Soziokultur Sachsen e. V. und der Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen (LAG pokubi) e. V.

patorischen Ansatz eines *teatro popular*. Dieser Ansatz bildete einen Teil einer zu Beginn der 1960er Jahre rapide wachsenden Bewegung für eine *cultura popular*, in der das Alphabetisierungsprogramm Paulo Freires im Nordosten Brasiliens eine tragende Rolle spielte. Das *Teatro de Arena* nahm an dieser Bewegung teil und spielte vor Favela-BewohnerInnen, LandarbeiterInnen und FischerInnen. Man organisierte Theatergruppen (*núcleos*) im Landesinneren, wo SchauspielerInnen, Studierende und AktivistInnen der CPCs (*Centros Populares de Cultura*) Stücke aufführten und gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung schrieben und inszenierten.

Theater der Unterdrückten - vom "espectador" zum "espect-ator"

Boal experimentierte im Teatro de Arena mit neuen politischen und pädagogischen Formen des Theaters - die Methoden des Volkstheaters entstanden. Ziel aller dieser Techniken war die Übereignung der Produktionsmittel des Theaters an das Volk. Boal kritisiert das konventionelle Theater, da dabei die ZuschauerInnen (*espectadores*) ihr Denken und Handeln an die SchauspielerInnen delegieren. Boal möchte die ZuschauerInnen aus dieser passiven Rolle befreien, damit sie zu den AkteurInnen, zu ProtagonistInnen der dramatischen Handlung und damit auch ihres eigenen Lebens werden. Aus ZuschauerInnen werden ZuschauspielerInnen ("*espectadores*" werden zu "*espect-atores*").

Das "Theater der Unterdrückten", das er seit den 1970er Jahren systematisiert hat und das im ständigen Prozess der Weiterentwicklung auf der ganzen Welt steht, umfasst Methoden wie das Forumtheater, das Statuentheater, das Zeitungstheater, das Unsichtbare Theater usw. und als zuletzt entwickelte Form das Legislative Theater. Im Zentrum stehen immer Situationen der Unterdrückung - gefragt ist deren Lösung. Durch das aktive Eingreifen der ZuschauspielerInnen in die Handlung nehmen sie nicht nur die Welt als veränderbar war, sondern proben selbst die Veränderung: "*Deshalb meine ich, daß Theater zwar nicht in sich selbst revolutionär ist; mit Sicherheit jedoch ist es 'Probe' zur Revolution.*" (1)

Weitere und angemessene Infos auch unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Augusto_Boal

Informationen zum Seminar „Deutschland als Migrationsgesellschaft“:

Aus: <http://www.pokubi-sachsen.de/training/deutschland-als-migrationsgesellschaft/>

Deutschland als Migrationsgesellschaft

Auswirkungen auf Ihre professionelle Praxis

In diesem Training thematisieren wir historisch-gesellschaftliche Umgangsformen mit Phänomenen der Migration, überlegen, wie Zugehörigkeitsordnungen entstehen und gelebt werden. Auch setzen wir uns mit machtvollen Strukturen des Unterscheidens auseinander.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Eingebundensein/ Leben in einer Migrationsgesellschaft Deutschland für unser soziales und professionelles Handeln? Wie können wir die Phänomene der Migration in ihrer Komplexität verstehen und ihr in der Praxis Rechnung tragen? – all diesen Fragen widmet sich unser Training und hat die Stärkung sowie professioneller als auch gesellschaftlicher Kompetenzen im Umgang mit Phänomenen der Migration zum Ziel.

Trainingsdauer: Dieses Modul ist als **2- oder 3-Tages-Seminar** konzipiert und als verkürzte Variante auch eintägig möglich.